

Aufsichtsratssitzung
24. September 2013



Tagesordnungspunkt 2 a

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Halbjahr 2013**

Gewinn- und Verlustrechnung DSW21

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	65,6	60,0	-5,6
Sonstige Erträge	10,4	9,5	-0,9
	76,0	69,5	-6,5
Materialaufwand	32,8	28,8	-4,0
Personalaufwand	53,5	58,6	5,1
Sonstige Aufwendungen	16,2	15,8	-0,4
Abschreibungen	8,2	7,7	-0,5
	110,7	110,9	0,2
Operatives Ergebnis	-34,7	-41,4	-6,7
Finanzergebnis	36,7	35,5	-1,2
Ergebnis vor Steuern	2,0	-5,9	-7,9
Steuern	1,9	1,9	0,0
DSW21-Ergebnis	0,1	-7,8	-7,9

1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Verkehr	54,8	53,4	-1,4
Verbunderlöse	45,6	44,5	-1,1
Ausgleich Ausbildungsverkehr	3,9	3,9	0,0
Abgeltung Schwerbehinderte	4,3	4,3	0,0
Sonstige Verkehrserlöse	1,0	0,7	-0,3
Grundstücksverkäufe	9,2	5,4	-3,8
Umsätze mit Dritten	1,6	1,2	-0,4
	65,6	60,0	-5,6

Verbunderlöse

Zum 1. Januar 2013 wurde das für die Stadt Dortmund geltende SozialTicket durch die Einführung des VRR-weiten SozialTickets ("Mein Ticket") zu einem Preis von 29,90 €/Monat abgelöst. Der Erlösanteil daraus beläuft sich bis Juni 2013 auf 1,4 Mio. € zuzüglich 0,6 Mio. € Ausgleichszahlungen des Landes.

Die Unterschreitung der Verbunderlöse resultiert aus einem höheren zu zahlenden Übersteigerausgleich infolge der Einnahmenaufteilung im VRR sowie aus geringeren als in der Planung angenommenen Umsatzerlösen im Bartarif und bei den Zeitkarten.

Grundstücksverkäufe

Die Erträge betreffen das Projekt PHOENIX See und sind niedriger als im Gesamthjahresdurchschnitt, u.a. aufgrund der später beginnenden Vermarktung der Grundstücke an der Südseite des Sees (siehe Materialaufwand).

1.2 Fahrgäste

Fahrgäste in Mio.	Ist 2012	Ist 2013	Abw.	Abw. in %
Bartarif	3,9	3,9	0,0	0,0
Zeitkarten	26,5	27,1	0,6	2,3
Schüler- und Ausbildungsverkehr	29,7	30,0	0,3	1,0
Sonstiges	7,0	7,0	0,0	0,0
	67,1	68,0	0,9	1,3

Das rechnerische Fahrgastaufkommen im Berichtszeitraum liegt leicht über dem Vorjahreswert.

Die Zuwächse bei den Zeitkarten resultieren aus der Einführung des VRR-weiten SozialTickets ("Mein Ticket").

Die Veränderung im Bereich des Schüler- und Ausbildungsverkehrs ist auf steigende Studentenzahlen zurückzuführen.

1.3 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Fahrzeugvorhaltekostenförderung	0,5	0,7	0,2
Miet- und Grundstückserträge	1,5	1,1	-0,4
Erträge aus Rückstellungen	0,1	0,1	0,0
Leistungen im Konzern	3,5	3,5	0,0
Übrige Erträge	4,8	4,1	-0,7
	10,4	9,5	-0,9

Die Miet- und Grundstückserträge verringern sich aufgrund der endgültigen Betriebskostenabrechnung für die Jahre 2005 bis 2010 für Vermietungen an die Stadt Dortmund (dosys).

Die Position "Übrige Erträge" wird unterjährig unterschritten. Im Jahresverlauf wird mit der Angleichung der Plan- und Istwerte gerechnet.

1.4 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Strombezug	4,5	4,7	0,2
Sonstiger Energiebezug	4,2	4,1	-0,1
Instandhaltung	7,9	7,2	-0,7
Fremdleistungen	6,3	6,7	0,4
Verbrauchsmaterial	0,7	0,7	0,0
Grundstücksaufwand	9,2	5,4	-3,8
	32,8	28,8	-4,0

Die Strombezugskosten sind infolge der Festlegung der neuen Netzentgelte sowie der aktuellen gesetzlichen Steuern, Abgaben und Umlagen gestiegen.

Der sonstige Energiebezug enthält im Wesentlichen den Dieselölaufwand.

Der Aufwand für Instandhaltung setzt sich aus Aufwendungen für die laufende Instandhaltung und Großreparaturen zusammen. Unterschritten wird die Position, da mit zahlreichen Großreparaturprojekten noch nicht begonnen wurde.

Die Fremdleistungen beinhalten die Innenreinigung von Schienenfahrzeugen, Verkehrsdienstleistungen von Fremdunternehmen (4,0 Mio. €) sowie Aufwendungen für Service und Bewachung der Stadtbahnanlagen (2,4 Mio. €).

Der Grundstücksaufwand betrifft das Projekt PHOENIX See (siehe Umsatzerlöse).

1.5 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Mitarbeiterentgelt	42,7	42,0	-0,7
Soziale Abgaben	7,6	7,9	0,3
Pensionszahlungen	10,0	9,7	-0,3
Pensionsrückstellungen	-7,9	-2,1	5,8
Sonstiger Personalaufwand	1,1	1,1	0,0
	53,5	58,6	5,1

Mitarbeiterentgelt/Soziale Abgaben

Im Durchschnitt wurde das Entgelt an 1.939 Mitarbeiter (Umrechnung Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigte) geleistet.

Pensionszahlungen

Pensionszahlungen erhielten im Durchschnitt 2.059 Betriebsrentner und Hinterbliebene (Vorjahr: 2.133).

Pensionsrückstellungen

Nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) werden die Pensionsrückstellungen in einen Zins- und einen Versorgungsanteil aufgeteilt werden. Der Zinsanteil der Pensionsrückstellungen stellt den Aufwand für die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen dar. Dieser jährliche Zinsaufwand dient der Finanzierung der in der Vergangenheit verursachten Pensionsansprüche und wird unter dem Finanzaufwand ausgewiesen. Der Versorgungsanteil deckt als Ertragsgegenposition die laufenden Pensionszahlungen ab.

Als Summe beider Positionen ergab sich laut Gutachten von August 2012 eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von 1,8 Mio. € für 2013. Aufgrund des stark gesunkenen Rechnungszinssatzes (Plan: 5,09 %, Stand 30.06.2013: 4,94 %, Plan neu: 4,85 %) müssen deutlich höhere Pensionsrückstellungen in Höhe von 10,9 Mio. € gebildet werden, so dass die im Personalaufwand gezeigte Ertragsposition geringer ausfällt als ursprünglich geplant.

Durchschnittlicher Personalbestand Januar bis Juni 2013

Kapazitäten	Plan	Ist	Abw.
Ressort für Personal	119	121	2
Kaufmännisches Ressort	102	102	0
Ressort für Verkehr	1.564	1.560	-4
	1.785	1.783	-2
Konzern	8	8	0
Interne Vermittlungsagentur und Mitarbeiter ohne Fahrdiensteinsatz	83	88	5
Bürgerarbeit	15	15	0
Auszubildende	52	45	-7
Mitarbeiter	1.943	1.939	-4

Die unter Konzern aufgeführten Mitarbeiter sind für die PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft sowie für die Dortmunder Eisenbahn tätig.

Die Mitarbeiter des Projekts Bürgerarbeit wurden zum 1. März 2012 eingestellt und sind im Bereich BMS - Service und Einnahmesicherung tätig. Sie verrichten zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Zusätzlich werden ab dem 1. August 2013 weitere 40 langzeitarbeitslose Personen im Rahmen der Förderung von Arbeitsverhältnissen eingestellt. Die Personalkosten werden teilweise durch Zuschüsse gedeckt.

Die Anzahl der Auszubildenden liegt in den ersten beiden Quartalen aufgrund der vorzeitigen Abschlussprüfung von kaufmännischen und technischen Auszubildenden unter dem durchschnittlichen Planwert. Dieser wird nach den Einstellungen im August wieder erreicht.

1.6 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Mieten/Pachten etc.	3,3	3,5	0,2
Fremdleistungen/-material	7,9	6,9	-1,0
Versicherungen	1,0	1,1	0,1
SPNV-Umlage VRR	1,2	1,2	0,0
Übrige	2,8	3,1	0,3
	16,2	15,8	-0,4

Die Position "Fremdleistungen/-material" enthält unter anderem Aufwand für im Unternehmensverbund in Anspruch genommene Dienstleistungen, zum Beispiel für IT-Dienstleistungen und Telekommunikation, sowie für Werbung und Kommunikation.

In der Position "Übrige" sind im Ist unter anderem folgende Aufwendungen enthalten:

- Selbstbehalt für Abgeltungszahlungen für die Beförderung von Schwerbehinderten (0,6 Mio. €),
- Abschreibungen auf Forderungen aus Verbunderlösen (0,7 Mio. €),
- Gesellschafterumlage an den VRR und Beiträge an Interessenverbände (0,6 Mio. €),
- Rechts- und Beratungskosten (0,4 Mio. €).

1.7 Finanzergebnis

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
DEW21	16,8	16,8	0,0
Dortmund Hafen	0,5	0,6	0,1
Dortmund Airport	-10,5	-9,9	0,6
H-BAHN21	-0,3	-0,2	0,1
DOGEWO21	0,5	0,5	0,0
DOKOM21	1,2	1,6	0,4
Stadtkrone Ost	0,0	0,0	0,0
PHOENIX See	0,0	0,0	0,0
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	1,7	1,0	-0,7
KEB	16,0	16,0	0,0
Ergebnisübernahmen	25,9	26,4	0,5
WGW-Beteiligung	16,5	16,5	0,0
KSBG-Beteiligung	2,3	2,3	0,0
EDG-Beteiligung	1,7	1,7	0,0
Sonstige Beteiligungen	0,6	0,6	0,0
Beteiligungserträge	21,1	21,1	0,0
Finanzerträge	7,4	4,9	-2,5
Zinsen für Pensions- und sonst. Personalrückstellungen	9,2	8,9	-0,3
Sonstiger Zinsaufwand	8,5	8,0	-0,5
Finanzaufwand	17,7	16,9	-0,8
Finanzergebnis	36,7	35,5	-1,2

Dortmund Airport

Das Ergebnis von Dortmund Airport verbesserte sich im ersten Halbjahr aufgrund höherer Umsatzerlöse und geringerer Abschreibungen. Mit einer Verbesserung des Jahresergebnisses wird zurzeit nicht gerechnet.

DOKOM21

Die Verbesserung des DOKOM21-Ergebnisses ergibt sich aus unterjährig geringerem Materialaufwand und Abschreibungen.

Hohenbuschei

Die geringere Ergebnisübernahme resultiert aus einem niedrigeren als in der Hochrechnung für 2012 unterstelltem Ergebnis. Dieses ergibt sich aus höheren Grundstücksaufwendungen infolge der Übertragung der äußeren Erschließung an die Stadt Dortmund und der nicht geplanten Bildung einer Rückstellung.

Finanzerträge

Die Veränderung der Finanzerträge resultiert aus der Nichtberücksichtigung der Ausschüttungen aus Wertpapierspezialfonds in Höhe von 2,4 Millionen €.

Werte in Mio. €	
1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	5,9
Jahresüberschuss	-7,8
Abschreibungen	7,7
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	6,7
Übrige Veränderungen	-0,7
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1,8
Einzahlungen	3,2
Auszahlungen	-5,0
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4,9
Einzahlungen	0,0
Auszahlungen	-4,9
Zahlungswirksame Veränderung	-0,8
Finanzmittelbestand am 31. Dezember 2012	4,3
Finanzmittelbestand am 30. Juni 2013	3,5

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

DSW21 erzielte im ersten Quartal einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 5,9 Mio. €. Die übrigen Veränderungen stellen den Saldo aus Veränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten dar.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen beinhalten Investitionen in Sachanlagen und in geringwertige Wirtschaftsgüter, denen in den Einzahlungen 1,4 Mio. € erhaltene Investitionszuschüsse, Anlagenabgänge (0,3 Mio. €) sowie die Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens der Hohenbuschei KG (1,4 Mio. €) gegenüberstehen.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Auszahlungen betreffen die planmäßige Tilgung von Darlehen.

Finanzmittelbestand

Die Liquidität wird durch Betriebsmittelkredite sichergestellt.

1.8 Bilanz

in Mio. €	30. Juni 2013	30. Juni 2012
<u>Aktiva</u>		
Sachanlagen	128	131
Finanzanlagen	1.198	1.183
Umlaufvermögen und Sonstiges	<u>294</u>	<u>385</u>
	<u>1.620</u>	<u>1.699</u>
<u>Passiva</u>		
Eigenkapital	635	649
Pensionsrückstellungen	352	343
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	389	428
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>244</u>	<u>279</u>
	<u>1.620</u>	<u>1.699</u>

Die Veränderung der Aktiva resultiert aus der Steigerung des Finanzanlagevermögens durch die Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes an der WGW (11,5 Mio. €) und die Investition in Wertpapiere des Anlagevermögens. Dem steht die Abnahme des Sachanlagevermögens, insbesondere durch Abschreibung von technischen Anlagen und Maschinen, sowie die Veränderungen des Umlaufvermögens und der sonstigen Aktiva durch geringere Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen gegenüber.

Die Veränderung der Passiva ergibt sich aufgrund der Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der sonstigen Verbindlichkeiten in der Unternehmensgruppe infolge der Rückzahlung von kurzfristigen Darlehen. Dem steht der Anstieg der Pensionsrückstellungen gegenüber.

Das Eigenkapital verringerte sich infolge des im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Bilanzgewinns. Dem Jahresüberschuss 2012 von 0,8 Mio. € und der Kapitaleinlage der Stadt Dortmund von 0,9 Mio. € steht die Ausschüttung an die Stadt Dortmund in Höhe von 5,6 Mio. € sowie die Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen gegenüber.

Aufsichtsratssitzung
24. September 2013



Tagesordnungspunkt 2 b

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Halbjahr 2013**

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

Kurzfristige Erfolgsrechnung 1.1. - 30.06.2013

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR	Abweichung Mio. EUR %	
Gesamtumsatz	496,9	549,1	52,3	10,5
Aktivierte Eigenleistungen	2,9	2,9	- 0,0	- 0,3
Sonstige betriebliche Erträge	5,3	6,8	1,6	29,8
	505,1	558,9	53,8	10,7
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	290,2	334,8	44,6	15,4
Aufwendungen für Netznutzung	80,6	89,9	9,3	11,5
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	6,0	5,9	- 0,1	- 1,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	15,3	15,5	0,3	1,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23,5	21,4	- 2,2	- 9,2
Abschreibungen	15,4	15,4	0,0	0,0
Personalaufwand	40,5	39,4	- 1,1	- 2,6
	471,4	522,3	50,8	10,8
Betriebliches Ergebnis	33,6	36,6	3,0	8,9
Finanzergebnis	- 1,7	- 1,6	0,0	2,7
Beteiligungsergebnis	13,5	18,5	5,1	37,5
Ertragsunabhängige Steuern	0,2	0,3	0,1	57,8
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	45,2	53,2	8,0	17,7

Die tatsächliche Geschäftsentwicklung im 2. Quartal 2013 wurde im Vergleich zur Planung durch folgende wesentliche Abweichungen geprägt:

- Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf liegen mit 491,2 Mio. EUR um 52,1 Mio. EUR über Plan. Hauptursache hierfür sind insbesondere witterungsbedingte Absatzsteigerungen bei den Privat- und Geschäftskunden in der Gas- und den Wärmesparten sowie Mengensteigerungen bei den Geschäftskunden Strom. Einzelheiten können aus den Daten zur Absatz- und Umsatzentwicklung entnommen werden.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 6,8 Mio. EUR um 1,6 Mio. EUR über Plan. Hauptursachen sind Versicherungssteuererstattungen aus Vorjahren und höhere Mahngebühren.
- Die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug liegen um 44,6 Mio. EUR deutlich über Plan, ebenso die Aufwendungen für Netznutzung (+ 9,3 Mio. EUR).

Wesentlich geprägt sind diese Aufwendungen durch:

- Anteilige Berücksichtigung des zusätzlichen Bezugsjahres 2017 vom Kraftwerk Gekko sowie der Neubewertung der Rückstellung für die aufgrund der heutigen Marktlage drohenden Ergebnisbelastungen aus zukünftigen Strombezügen (6,0 Mio. EUR).
 - Mengen- und preisbedingter Anstieg der Netznutzungsentgelte Strom, insbesondere durch zusätzliche Kosten durch die Offshore-Umlage, deren Einführung zum Planungszeitpunkt nicht bekannt war.
 - Mengenbedingter Anstieg der Erdgasbezugskosten und der Netznutzungsentgelte Gas.
 - Geringere Fernwärmebezugskosten aufgrund eines geringeren Brennstoff-Kostenfaktors als geplant.
 - Höhere Aufwendungen für die Nahwärmeerzeugung in Folge des höheren Absatzes.
- In Summe niedrigere Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen (- 1,9 Mio. EUR) insbesondere durch:
 - Niedrigere Leistungen der Gesellschafter (- 0,1 Mio. EUR).

- Niedrigere budgetierte Aufwendungen, insbes. Fremdleistungen (-0,8 Mio. EUR)
 - Niedrigere übrige Aufwendungen in diversen Positionen (- 0,9 Mio. EUR), u. a. geringere DV-Leistungen, Forderungsverluste und Aufwendungen für Schadensregulierung KSA.
- Der Personalaufwand liegt insgesamt um 1,1 Mio. EUR unter Plan. Hauptabweichung ist:
 - Geringere Aufwendungen für Mitarbeitervergütung und soziale Abgaben aufgrund geringerer Mitarbeiterzahl als geplant.
 - Das Beteiligungsergebnis liegt 5,1 Mio. EUR über Planniveau. Dies ist auf ein verbessertes Ergebnis der Netzgesellschaft in Folge höherer Durchleitungsmengen Gas zurückzuführen.

Absatz- und Umsatzentwicklung 1.1. - 30.06.2013

	Umsatz			Absatz	
	2013 Mio. EUR	gegen Plan		2013 Mio. kWh	gegen Plan %
Strom					
Privatkunden	114,6	- 4,1	- 3,4	536,2	- 4,7
Geschäftskunden	120,0	12,6	11,7	1.277,8	10,3
Handelskunden	41,1	1,2	2,9	760,2	5,0
	275,6	9,7	3,6	2.574,1	5,3
Erdgas					
Privatkunden	93,3	14,3	18,1	1.850,5	14,4
Geschäftskunden	21,9	3,0	15,6	548,4	22,1
Handelskunden	26,9	22,0		813,3	
Weiterverteiler	0,0	- 0,0	- 9,1	0,3	8,1
	142,1	39,2	38,1	3.212,5	43,0
Wärme					
Nahwärme	17,2	2,6	18,0	174,9	11,1
Fernwärme	16,7	0,6	3,6	239,6	12,0
	33,9	3,2	10,5	414,5	11,6
Wasser				Mio. m ³	
Privatkunden	35,3	0,5	1,5	16,3	- 0,1
Geschäftskunden	2,4	- 0,3	- 11,4	1,9	- 8,9
Weiterverteiler	1,8	- 0,2	- 11,9	3,1	- 12,0
	39,6	- 0,1	- 0,1	21,3	- 2,9
Sonstige Umsatzerlöse	57,9				
Gesamtumsatz	549,1				

Absatz- und Umsatzentwicklung

Strom

Die verkaufte Abgabemenge liegt um 129,6 Mio. kWh (+ 5,3 %) über dem Planwert. Der Privatkundenbereich unterschreitet den Plan um 26,2 Mio. kWh (- 4,7 %). Der Geschäftskundenbereich liegt dagegen um 119,6 Mio. kWh (+ 10,3 %) über dem Planansatz, insbesondere durch Fahrplanlieferungen an Netzbetreiber. Ebenso liegt im Handelskundebereich die verkaufte Abgabe um 36,3 Mio. kWh (+ 5,0 %) über Plan.

In Summe überschreiten die Umsatzerlöse den Planwert um 9,7 Mio. EUR bzw. 3,6 %, wobei höhere Umsätze im Geschäfts- und Handelskundenbereich die niedrigeren Umsätze im Privatkundenbereich überkompensieren.

Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich der Absatz um 173,2 Mio. kWh (+ 7,2 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
davon		
Privatkunden	+ 8,9 (+ 8,4 %)	- 36,5 (- 6,4 %)
Geschäftskunden	+ 16,2 (+ 15,6 %)	+ 176,5 (+ 16,0 %)

Erdgas

Im Erdgasbereich überschreitet der Gesamtabatz den Planansatz witterungsbedingt um 966,2 Mio. kWh (+ 43,0 %) deutlich.

Die Umsatzerlöse liegen um 39,2 Mio. EUR (+ 38,1 %) aufgrund der höheren Absatzmenge über dem Planwert.

Gegenüber 2011 stieg der Absatz um 791,6 Mio. kWh (+ 32,7 %) insbesondere im Privat- und Handelskundenbereich. Der Umsatz liegt mengenbedingt um 34,0 Mio. EUR (+ 31,4 %) über dem Vorjahreswert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
davon		
Privatkunden	+ 11,5 (+ 14,1 %)	+ 120,9 (+ 7,0 %)
Geschäftskunden und Weiterverteiler	- 0,5 (- 2,2 %)	+ 7,1 (+ 1,3 %)

Wärme

Der Wärmeabsatz liegt insgesamt um 43,1 Mio. kWh (+ 11,6 %) über dem Planansatz. Davon entfallen auf den Fernwärmebereich + 25,7 Mio. kWh (+ 12,0 %).

Die Umsatzerlöse überschreiten den Planwert aufgrund der Absatzsteigerungen um 3,2 Mio. EUR (+ 10,5 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Nahwärme	+ 2,7 (+ 18,8 %)	+ 16,7 (+ 10,5 %)
Fernwärme	+ 2,5 (+ 17,6 %)	+ 31,3 (+ 15,0 %)

Wasser

Insgesamt unterschreitet der Wasserverkauf um 0,6 Mio. m³ (- 2,9 %) den Planwert.

Hauptursache ist die geringere Liefermenge an die Verteiler-Unternehmen.

Die Umsatzerlöse liegen mit - 0,1 Mio. EUR (- 0,1 %) nahezu auf dem geplanten Wert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. m³</u>
Privatkunden	+ 1,6 (+ 4,8 %)	+ 0,1 (+ 1,1 %)
Geschäftskunden	+ 0,1 (+ 2,8 %)	+ 0,1 (+ 2,6 %)
Weiterverteiler	- 0,3 (- 14,6 %)	- 0,5 (- 14,7 %)

Energie- und Wasserbezug, Netznutzung sowie Konzessionsabgaben 1.1. - 30.06.2013

Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug

Strombezug und -erzeugung
Erdgasbezug und -erzeugung
Fernwärmebezug
Nahwärmeerzeugung
Wasserbezug
Sonstiger Energiebezug

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
190,7	208,0
65,5	94,3
13,8	12,1
7,7	8,2
11,4	11,1
1,1	1,1
290,2	334,8

Gesamter Energie- und Wasserbezug
Aufwendungen für Netznutzung

Netznutzung Strom
Netznutzung Erdgas
Netznutzung Erdgas für Wärme

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
55,2	60,7
24,0	27,7
1,4	1,5
80,6	89,9

Gesamt
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt

Konzessionsabgabe Wasser
Gestattungsentgelt Fernwärme
Gestattungsentgelt Nahwärme

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
5,5	5,4
0,2	0,3
0,2	0,2
6,0	5,9

Gesamt

**Aufwendungen für bezogene Leistungen und
sonstige betriebliche Aufwendungen 1.1. - 30.06.2013**

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	15,3	15,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23,5	21,4
Gesamt	38,8	36,9
Davon:		
Leistungen der Gesellschafter	2,1	2,0
Budgetierte Aufwendungen	15,7	14,9
Großreparaturen (brutto)	1,8	1,7

Abschreibungen 1.1. - 30.06.2013

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,5	0,7
Sachanlagen	14,9	14,7
Abschreibungen gesamt	15,4	15,4

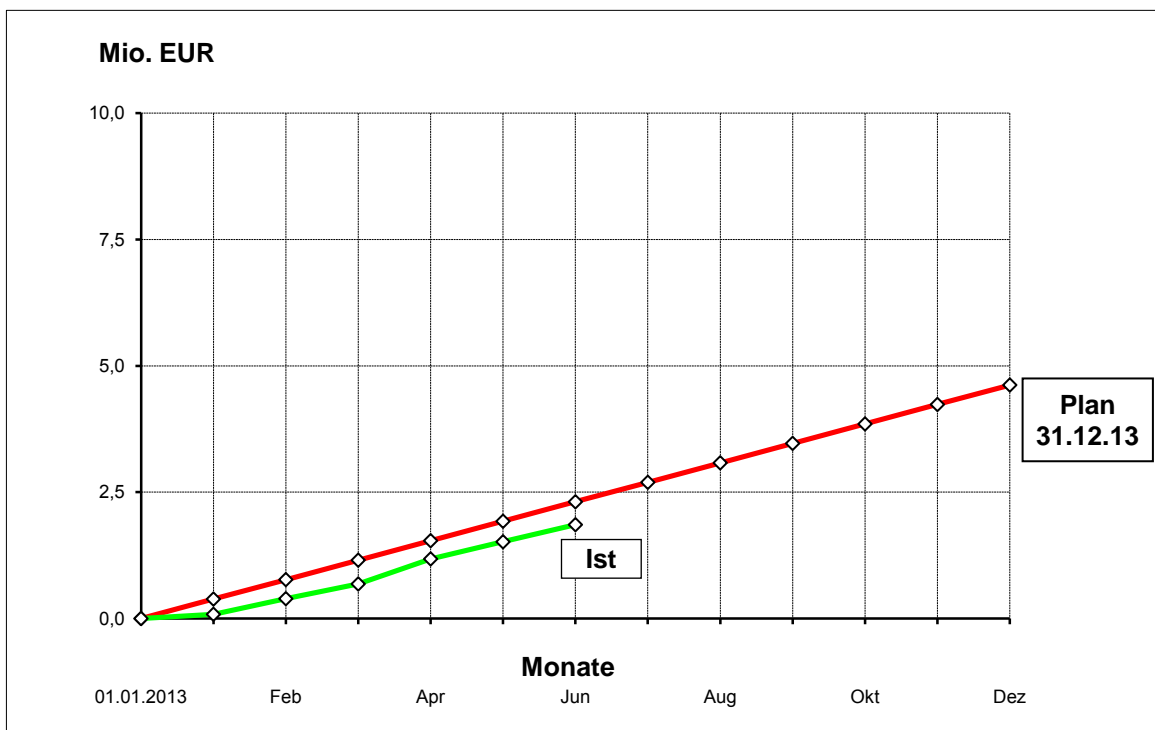
Großreparaturen 1.1. - 30.06.2013

- Eigen- und Fremdleistungen
- Abzüglich Erlöse

	Plan 12.2013 Netto Mio. EUR	Ist 06.2013 Netto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Strom	1,1	0,2	23,3
Davon: Netz	1,1	0,2	22,8
Vertrieb	0,0	0,0	
Erdgas	1,1	0,4	38,9
Davon: Netz	1,1	0,4	40,0
Vertrieb	0,0	0,0	0,0
Wärme	0,8	0,1	6,9
Davon: Fernwärme	0,8	0,0	4,6
Nahwärme	0,0	0,0	184,0
Wasser	0,6	0,3	44,7
Gemeinsam	1,1	0,9	79,8
Gesamt	4,6	1,9	40,2

Großreparaturen 1.1. - 30.06.2013

- Eigen- und Fremdleistungen
- Abzüglich Erlöse



Personal 1.1. - 30.06.2013

Personalbestand

	Plan	Ist
Kaufmännisches Ressort	367	336
Technisches Ressort	500	488
Personalressort	82	84
	949	908
Auszubildende und innerbetriebliche Weiterbildung	72	72
Gesamt	1.021	980

Die Istzahlen entsprechen den durchschnittlich bezahlten Mitarbeitern inkl. der Geschäftsführung. Teilzeitkräfte wurden mit 0,5 bewertet.

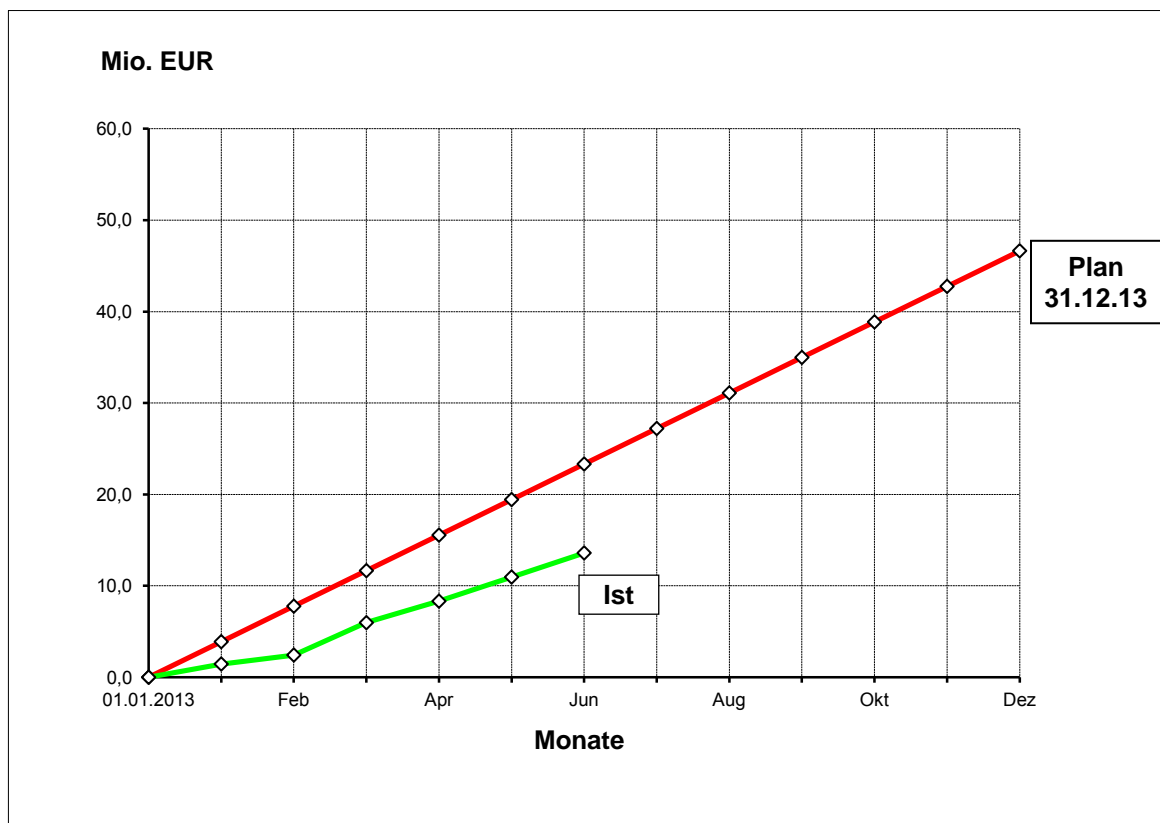
Personalaufwand

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Mitarbeitervergütung	31,9	31,0
Soziale Abgaben	5,9	5,7
Pensionszahlungen	5,9	5,9
Zuführung zur Pensionsrückstellung	- 3,2	- 3,2
Summe Personalaufwand	40,5	39,4

Investitionen 1.1. - 30.06.2013

		Plan 12.2013 Brutto Mio. EUR	Ist 06.2013 Brutto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Sachanlagen				
	Strom	10,3	2,9	28,4
	Davon: Netz	9,4	2,8	30,0
	Vertrieb	0,9	0,1	12,3
	Erdgas	6,1	2,3	37,9
	Davon: Netz	6,0	2,3	38,2
	Vertrieb	0,1	0,0	0,0
	Wärme	10,6	2,5	23,2
	Davon: Fernwärme	1,7	1,7	100,6
	Nahwärme	8,9	0,7	8,3
	Wasser	16,0	4,6	28,9
	Gemeinsam	3,7	1,3	35,2
Gesamt		46,6	13,6	29,1

Investitionen 1.1. - 30.06.2013



Kurzfristige Erfolgsrechnung

Prognose 2013 (Stand August 2013)

	Plan	Prognose	Abweichung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
Gesamtumsatz	946,0	1.007,0	61,1	6,5
Aktivierte Eigenleistungen	6,6	6,6	- 0,0	- 0,1
Sonstige betriebliche Erträge	10,9	19,2	8,3	75,8
	963,5	1.032,8	69,3	7,2
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	551,8	606,4	54,7	9,9
Aufwendungen für Netznutzung	151,3	159,7	8,3	5,5
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	11,8	12,0	0,1	1,0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30,5	30,8	0,3	0,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	47,1	45,0	- 2,2	- 4,6
Abschreibungen	31,6	31,6	0,0	0,0
Personalaufwand	82,0	97,2	15,1	18,5
	906,2	982,5	76,3	8,4
Betriebliches Ergebnis	57,3	50,3	- 7,0	- 12,2
Finanzergebnis	- 3,4	- 3,3	0,0	1,4
Beteiligungsergebnis	2,4	10,1	7,6	311,5
Ertragsunabhängige Steuern	0,4	0,5	0,1	28,9
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern *	56,0	56,6	0,5	0,9

* inkl. 5,8 Mio. EUR durch Top-Down-Ansätze der Gesellschafter, die in der Planung als a.o. Ergebnis ausgewiesen worden sind

Kurzfristige Erfolgsrechnung

Prognose 2013 (Stand August 2013)

Die Prognose basiert auf den Daten der Unternehmensplanung 2013 und der Ist-Entwicklung Januar bis Juni 2013, sowie den derzeit bekannten Sondereffekten.

- Umsatzerlöse (in Mio. EUR)

Die Prognose der Umsatzerlöse berücksichtigt die Mengen- und Preisentwicklung bis Juni 2013. Die geplante Risikovorsorge (10,4 Mio. EUR) wurde komplett aufgelöst.

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	<u>Abweichung</u> (in %)
Strom	516,2	537,7	+4,2
Erdgas	169,7	209,7	+23,6
Wärme	54,7	59,4	+8,6
Wasser	78,6	78,9	+0,4
	819,2	885,8	+8,1
Sonstige Umsatzerlöse	121,0	121,2	+0,2
	940,2	1.007,0	+7,1

- Die Sonstigen betrieblichen Erträge berücksichtigen die Rückstellungsauflösung für Gasbezugsmengen aus Mindermengenverpflichtungen (5,4 Mio. EUR), sowie eine Einmalzahlung von E.ON aus der Endabrechnung des Gaswirtschaftsjahres 2007/2008 (1,3 Mio. EUR).

- Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug (in Mio. EUR)

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug werden aufgrund der Mengen- und Preisentwicklung wie folgt prognostiziert:

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	<u>Abweichung</u> <u>(in %)</u>
Strom	377,7	409,2	+8,3
Erdgas	111,6	137,2	+22,9
Wärme	37,9	35,6	-6,1
Wasser	22,5	22,3	-0,7
	549,6	604,2	+9,9
Sonstiger Energiebezug	2,2	2,2	+2,4
	551,8	606,4	+9,9

In den Strombezugskosten ist die Neubewertung der Rückstellung für die aufgrund der heutigen Marktlage drohenden Ergebnisbelastungen aus zukünftigen Strombezügen vom Kraftwerk GEKKO berücksichtigt (12,0 Mio. EUR).

▪ Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die außerordentlichen Zusatzbelastungen aus dem vorliegenden versicherungsmathematischen Gutachten berücksichtigt. Diese betreffen im Wesentlichen die Absenkung des Abzinsungszinssatzes von 5,05% auf 4,85% (9,1 Mio. EUR), die Zuführung aufgrund des Urteils des Bundesarbeitsgerichtes vom 18.09.2012 für die Versorgungswerke der Alt-VEW'er (5,0 Mio. EUR), sowie über Plan liegende Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (2,1 Mio. EUR).

▪ Beteiligungsergebnis

- Im Beteiligungsergebnis ist eine gegenüber Plan um 5,0 Mio. EUR geringere Verlustübernahme aus der Kraftwerksbeteiligung GEKKO berücksichtigt.
- Das Ergebnis der DEW21-Netz zum Jahresende liegt voraussichtlich 2,6 Mio. EUR über Plan.

Die übrigen Positionen der kurzfristigen Erfolgsrechnung berücksichtigen ausgehend von den Planannahmen die bisher aufgetretenen Abweichungen und die prognostizierten Entwicklungen.

Kurzfristige Erfolgsrechnung DEW21-Netz

1.1. - 30.06.2013

	Plan	Ist	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	105,5	108,6	3,1	3,0
Sonstige betriebliche Erträge	0,0	1,8	1,8	
	105,5	110,4	4,9	4,6
Aufwendungen für Energiebezug	11,3	12,5	1,2	10,5
Konzessionsabgaben	16,0	15,3	- 0,7	- 4,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	57,4	56,3	- 1,1	- 1,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4,4	4,6	0,2	5,0
Abschreibungen	0	0		
Personalaufwand	1,0	1,0	0,1	6,8
	90,0	89,7	- 0,3	- 0,3
Betriebliches Ergebnis	15,5	20,7	5,2	33,6
Zinsergebnis	0,0	0,0		
Ertragsunabhängige Steuern	0,0	0,0		
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	15,5	20,7	5,2	33,7

2 Dortmund Hafen

Der Dortmunder Hafen verzeichnete im ersten Quartal 2013 einen Güterumschlag von 1.148 Tsd. Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang um gut fünf Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Grund ist eine revisionsbedingte einwöchige Sperrung der Schleuse Henrichsburg im März 2013 sowie ein eingeschränkter (lediglich nächtlicher) Schleusenbetrieb bis zum 5. Juni 2013.

Größter Einzelposten beim Güterumschlag ist wie in den Vorjahren der Umschlag von Containern gefolgt von Mineralölerzeugnissen.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	1.771	1.741	-30
Sonstige Erträge	0	25	25
	1.771	1.766	-5
Materialaufwand	38	13	-25
Personalaufwand	717	683	-34
Abschreibungen	372	349	-23
Sonstige Aufwendungen	511	440	-71
	1.638	1.485	-153
Finanzergebnis	371	298	-73
Jahresergebnis	504	579	75

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus Hafen- und Ufergeld (0,7 Mio. €), Mieten und Pachten (0,8 Mio. €) sowie Leistungen an Dritte (0,2 Mio. €), hauptsächlich an die Stadt Dortmund, zusammen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinserträge, Erträge aus Beteiligungen an der Dortmunder Eisenbahn GmbH und der Container Terminal Dortmund GmbH sowie den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen.

3 Dortmund Airport

Infolge des Wegfalls der meisten airberlin und easyJet Verbindungen verzeichnete Dortmund Airport im ersten Halbjahr 2013 einen Passagierrückgang von etwa zwei Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im ersten Quartal war noch ein Rückgang von annähernd acht Prozent zu verzeichnen. Aufgrund der seit März 2013 startenden Fluggesellschaften Ryanair und Vueling, mit insgesamt acht Zielen, lagen die Passagierzahlen im zweiten Quartal um zwei Prozent über denen von 2012. Dortmund Airport erwartet für 2013 stabile Passagierzahlen auf Vorjahresniveau.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	10.900	11.295	395
Sonstige Erträge	1.550	1.391	-159
	12.450	12.686	236
Materialaufwand	7.700	7.171	-529
Personalaufwand	5.450	5.408	-42
Abschreibungen	4.600	4.302	-298
Sonstige Aufwendungen	4.200	4.670	470
	21.950	21.551	-399
Finanzergebnis	-950	-1.039	-89
Jahresergebnis	-10.450	-9.904	546

Umsatzerlöse

Die Erhöhung resultiert aus Abfertigungsentgelten, Park- und Frachterlösen sowie Mieteinnahmen.

Materialaufwendungen

Die Abweichung beruht auf noch nicht durchgeführten Instandsetzungen.

Abschreibungen

Aufgrund der noch nicht getätigten Investitionen, unter anderem für die Betriebszeitenverlängerung, liegen die Abschreibungen unter dem Planwert.

Sonstige Aufwendungen

Die Position wird aufgrund der Aufwendungen für das Anhörungsverfahren zur Betriebszeitenverlängerung überschritten.

4 H-BAHN21

Mit der Instandsetzung des bei einem Unfall durch Fremdeinwirkung im Mai 2012 beschädigten Fahrzeugs wurde begonnen. Sofern bei der Reparatur keine unerwarteten Schwierigkeiten auftreten, kann das Fahrzeug voraussichtlich Anfang Oktober 2013 wieder in Betrieb gehen. Die Verbindung Universität S – Technologiezentrum wird weiterhin zeitweise im Ersatzverkehr bedient.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	609	622	13
Personalaufwand	444	406	-38
Sonstige Aufwendungen	382	412	30
Finanzergebnis	-27	-3	24
Jahresergebnis	-244	-199	45

5 DOGEWO21

	31.12.2012	30.06.2013	Abw.
Wohnungen	16.146	16.278	132
Gewerbe, Garagen, Sonstiges	2.757	2.781	24
	18.903	19.059	156

Im Januar 2013 hat DOGEWO21 sechs Mehrfamilienhäuser mit 65 Wohnungen und sechs Gewerbeeinheiten in der nördlichen Innenstadt und in Eving erworben. Bei diesen Häusern handelt es sich um sogenannte Problemimmobilien, die von DOGEWO21 durch Sanierung erst in einen vermietungsfähigen Zustand gebracht werden müssen. Zusätzlich wurden im Februar 2013 weitere 10 Mehrfamilienhäuser mit 77 Wohneinheiten gekauft.

Im zweiten Quartal 2013 hat sich der Wohnungsbestand durch den Erwerb von acht Wohnungen, aber auch durch den Abriss von zwei Wohngebäuden verändert. In den sonstigen Vermietungseinheiten ist auch der Zugang einer Kindertagesstätte enthalten.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	42.150	42.651	501
Sonstige Erträge	1.900	2.120	220
	44.050	44.771	721
Materialaufwand	21.575	22.042	467
Personalaufwand	4.850	4.846	-4
Abschreibungen	7.550	7.524	-26
Sonstige Aufwendungen	225	445	220
	34.200	34.857	657
Finanzergebnis	-8.475	-8.537	-62
Jahresergebnis	1.375	1.377	2

Umsatzerlöse/Materialaufwand

Die Abweichungen ergeben sich aus den nicht geplanten Bestandserwerben und den damit verbundenen Mieteinnahmen und Betriebskosten sowie aus höheren Betriebskosten für 2012.

Sonstige Aufwendungen

Die Position enthält ungeplante Leerzugs- und Abrisskosten für zwei Wohngebäude.

6 DOKOM21

Die Akquisition konzentriert sich auf die Kundenpotentiale entlang der DOKOM21-Glasfasertrassen, zur nachhaltigen Erschließung von Gebäuden und Kunden bei hoher Kundenbindung. Darüber hinaus steht die Vermarktung der Rechenzentrumsdienstleistungen (Flächen- und Rackvermarktung, Hosting-Leistungen) im Fokus der Aktivitäten. Bezogen auf das erste Halbjahr 2013 wurden bereits einige Projekte mit hohen Abschlusswahrscheinlichkeiten akquiriert. Im dritten Quartal werden dazu die wesentlichen Entscheidungen bei den Kunden getroffen.

Der Bestand an Mobilfunkverträgen ist im letzten Quartal auf rund 450 gestiegen und bewegt sich im Rahmen der Erwartungen. Die Kabel-TV und Multimedia Projekte liegen im Zeitplan. Der Bestand an Verträgen, die über Hausverwaltungen eingegangen wurden, steigt weiter an.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	12.684	12.570	-114
Sonstige Erträge	210	380	170
	12.894	12.950	56
Materialaufwand	5.015	4.788	-227
Personalaufwand	3.472	3.588	116
Abschreibungen	1.525	1.425	-100
Sonstige Aufwendungen	1.412	1.309	-103
	11.424	11.110	-314
Finanzergebnis	-100	-55	45
Steuern vom Einkommen und Ertrag	28	29	1
Jahresergebnis	1.342	1.756	414

Sonstige Erträge

Die Position enthält einen anteiligen Ertrag aus dem Vergleich in einem Rechtsstreit mit der Deutschen Telekom.

7 Stadtkrone Ost

Im Wohnpark "Am Rosenplätzchen" wurden die Erschließungsarbeiten mit dem Verkauf des letzten von 69 Grundstücken vollendet. Damit ist das Projekt der Umwandlung des Geländes der Maschinenfabrik Schade in ein Wohngebiet für die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft abgeschlossen.

Der Bebauungsplan für die Grundstücke westlich des ADAC, der wegen der Hochstufung der B1 zur Autobahn zurückgestellt wurde, wird zeitnah zur Rechtskraft gebracht.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	662	1.112	450
Betriebliche Aufwendungen	497	718	221
	165	394	229
Finanzergebnis	-119	-90	29
Steuern	43	66	23
Jahresergebnis	3	238	235

In der Planung für 2013 wurden Verkäufe von Gewerbeflächen an der Stadtkrone Ost sowie der letzten Wohnbaufläche im Wohnpark "Am Rosenplätzchen" berücksichtigt. Der Istwert beinhaltet den Verkauf einer etwa 6.000 m² großen Gewerbefläche an der Stockholmer Allee.

8 PHOENIX See

Bis zum 30. Juni 2013 wurden etwa 135.000 m² der Wohnbaufläche am Nordufer des Sees sowie mehr als 68.000 m² der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 97 bzw. 64 Prozent der zurzeit zur Verfügung stehenden Flächen. Zusätzlich waren noch etwa 3.000 m² bzw. 15.000 m² reserviert. Unter anderem wurde ein über 4.000 m² großes Grundstück zur Errichtung einer Energieplus-Siedlung verkauft.

Im Mai wurde mit der Vermarktung von Wohngrundstücken auf dem Areal südlich des Sees begonnen. Bis zum 30. Juni 2013 wurden etwa 23.000 m² oder 20 Prozent der Fläche verkauft und weitere 25 Prozent reserviert.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	7.250	2.275	-4.975
Betriebliche Aufwendungen	7.250	2.267	-4.983
Jahresergebnis	0	8	8

Die Ergebnisplanung wurde auf Basis des Gesamtprojektplans erstellt und enthält die Herstellungskosten für die zukünftigen Wohn-, Gewerbe- und sonstigen Flächen sowie die Kosten der Entwicklungsgesellschaft. Die bis zum 30. Juni 2013 verausgabten Projektkosten belaufen sich auf 1,5 Mio. €. Die Abweichung erklärt sich durch den verzögerten Bauablauf zur Erschließung des Wohngebietes südlich des Sees infolge des langandauernden Winters.

9 Westfalentor 1

Nach Kündigung eines Mietverhältnisses zum 31. Dezember 2012 stehen etwa 500 m² zur Vermietung an. Insgesamt sind über 90 Prozent der Gesamtfläche vermietet.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	588	614	26
Betriebliche Aufwendungen	292	272	-20
	296	342	46
Finanzergebnis	-229	-220	9
Steuern	15	26	11
Jahresergebnis	52	96	44

10 Hohenbuschei

Der Endausbau der Wohnstraßen wird in Abhängigkeit vom Stand der Hochbauten abschnittsweise durchgeführt. In sieben von 30 Baufeldern sind die Wohnstraßen fertiggestellt. An diesen Straßen sind nur noch vereinzelt Baulücken für Einfamilienhäuser vorhanden. Die wesentliche Voraussetzung zur Übernahme der ersten Wohnstraßen in das städtische Vermögen ist somit fast vollständig erfüllt. Die Abstimmungen zur Übernahme eines ersten Teilabschnittes werden mit dem Tiefbauamt getroffen. In fünf Baufeldern werden in Kürze weitere Wohngebäude fertiggestellt, so dass auch in diesen Straßen mit dem Endausbau begonnen werden kann.

Zurzeit sind von den etwa 600 Einfamilienhausgrundstücken 460 Grundstücke verkauft und weitere 45 Grundstücke reserviert. Mehr als 50 Prozent der verkauften Grundstücke sind schon bebaut. Etwa die Hälfte der 340 vorhandenen Häuser wird bereits bewohnt. Die durch DOGEWO21 im Bau befindliche Kindertagesstätte soll im vierten Quartal von den evangelischen Kirchenkreisen in Betrieb genommen werden.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	2.300	7.739	5.439
Betriebliche Aufwendungen	1.434	4.145	2.711
	866	3.594	2.728
Finanzergebnis	-585	-550	35
Steuern	126	77	-49
Jahresergebnis	155	2.967	2.812

Betriebliche Erträge/Betriebliche Aufwendungen

Aufgrund des Vermarktungserfolges fallen die Erträge aus Grundstücksverkäufen deutlich höher aus als für das Gesamtjahr geplant. Gleiches gilt für die anteiligen Aufwendungen für die Erschließung der verkauften Grundstücke.

11 KEB

Die Unternehmensplanung von DSW21 beinhaltet für 2013 einen Ertrag in Höhe von 31,9 Millionen €. Dies entspricht einer Nettodividende von 1,43 €/Aktie. Von RWE wurden 2,00 €/Aktie aus dem Jahresergebnis 2012 im Jahr 2013 ausgeschüttet. Die Differenz zur Dividendenausschüttung von RWE dient der Finanzierung der 2009 erworbenen Aktienpakete sowie des Kaufs weiterer Aktien nach der Kapitalerhöhung von RWE im Dezember 2011.

Zusätzlich zu der Dividende aus den RWE-Aktien erhält DSW21 für die der KEB gewährten Darlehen Zinserträge in Höhe von 3,5 Millionen €.

Aufsichtsratssitzung
24. September 2013



Tagesordnungspunkt 2 c

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Halbjahr 2013**

Risikomanagementbericht

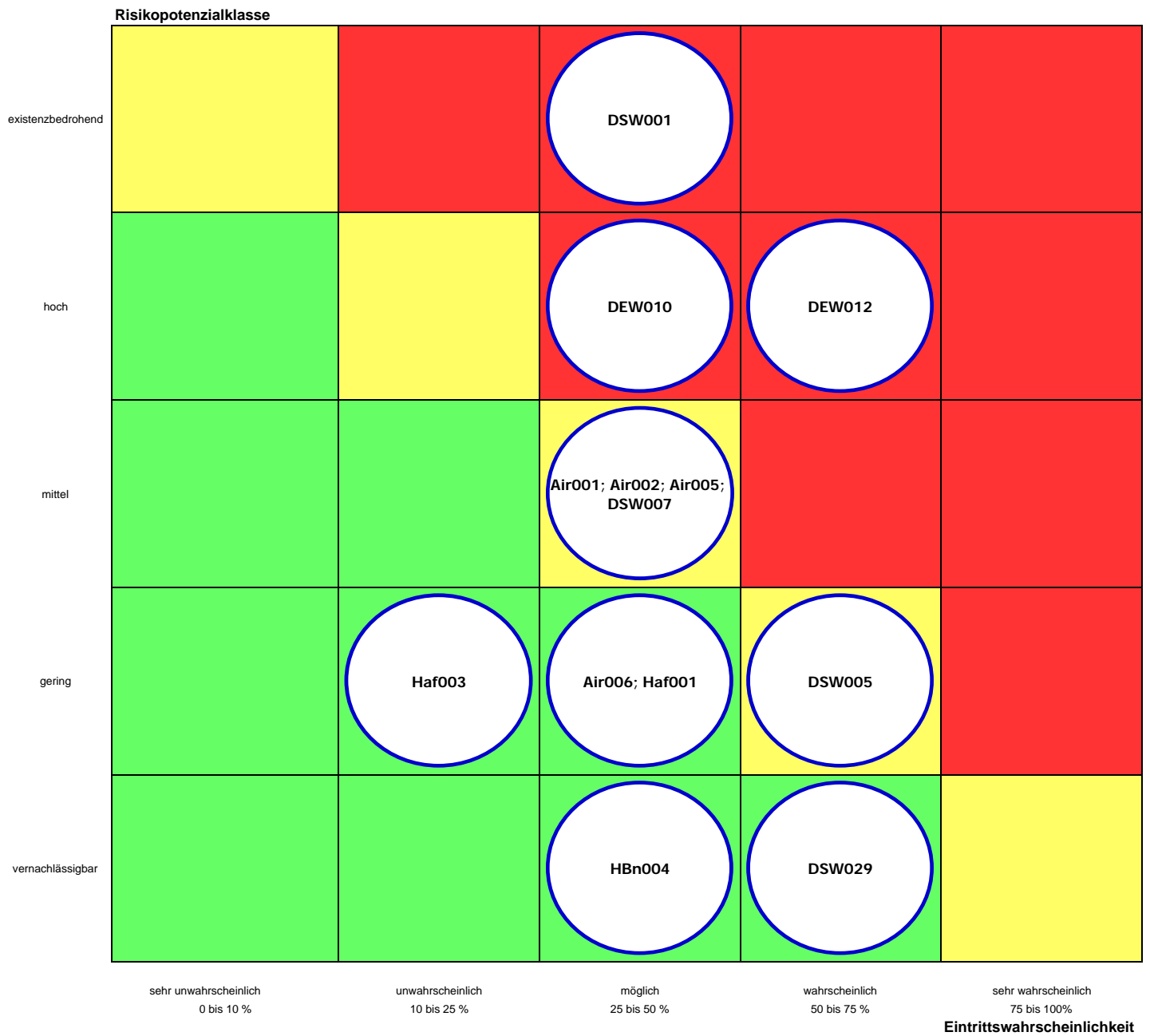
Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen



Status zum Risikomanagement 30.06.2013

DSW2I

Risikokürzel	Risikorange	Wert in Mio. €	Veränderungen gegenüber letztem Quartal
Qualitative Risiken			
Air001	EU-Prüfverfahren wegen unzulässiger staatl. Beihilfen	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	-	Geänderte Risikobeschreibung und Eintrittswahrscheinlichkeit.
Air005	EU-Prüfverfahren zu NEO und NERES	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Air006	Ausschreibung Fluggastkontrolldienst	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	-	
Haf001	Landeshaftensicherheitsgesetz	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Quantitative Risiken			
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	13,1	
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	15,8	
DSW005	Absenkung des Schwerbehindertenquotienten	4,0	
DSW029	EEG-Begrenzung	2,0	
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	0,6	Geänderte Risikobeschreibung. Änderung von qualitativ zu quantitativ.

Geänderte Risikotexte zum 30. Juni 2013





Risikokürzel	Risikoname	Q 1 2013 Risikotext alt	Q 2 2013 Risikotext neu
Air001	EU-Prüfverfahren wegen unzulässiger staatl. Beihilfen	2007 hat die EU-Kommission ein Hauptprüfverfahren wegen möglicher staatlicher Beihilfen am Flughafen Dortmund eröffnet. Die Untersuchung betrifft die Finanzierung des Dortmund Airport im Unternehmensverbund DSW21. Um den Fortbestand von Dortmund Airport dauerhaft zu sichern, hat der Vorstand von DSW21 beschlossen, einen Antrag auf Beendigung des Prüfverfahrens durch die EU-Kommission bei gleichzeitiger Gewährung einer EU-konformen Umstrukturierungsbeihilfe unter Vorlage eines Konzepts zur Änderung der Finanzierung von Dortmund Airport zu stellen. Am 10.05.2012 hat DSW21 über den Bund den Antrag auf Gewährung einer Umstrukturierungsbeihilfe gestellt.	Um den Fortbestand von Dortmund Airport dauerhaft zu sichern, hat der Vorstand von DSW21 beschlossen, einen Antrag auf Beendigung des Prüfverfahrens durch die EU-Kommission bei gleichzeitiger Gewährung einer EU-konformen Umstrukturierungsbeihilfe unter Vorlage eines Konzepts zur Änderung der Finanzierung von Dortmund Airport zu stellen. Am 10.05.2012 hat DSW21 über den Bund den Antrag auf Gewährung einer Umstrukturierungsbeihilfe gestellt. Die EU-Kommission hat am 03.07.2013 den Entwurf der neuen Flughafenleitlinien veröffentlicht. Die betroffenen Flughäfen können sich dazu bis zum 25.09.2013 äußern.
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Zahlreiche Airlines sind gezwungen ihre Streckennetze um die Flugverbindungen zu bereinigen, die nicht die Zielwerte erreichen. Gründe sind der immer härter werdende Wettbewerb, insbesondere im Low-Cost-Segment, stark angezogene Kerosinpreise sowie die eingeschränkten Betriebszeiten am Dortmund Airport. Ab dem Winterflugplan 2012 hat Air Berlin sämtliche Verbindungen ab Dortmund gestrichen und Easyjet nur eine Strecke aufrechterhalten. Als Neukunden konnten Ryanair und Vueling mit insgesamt acht neuen Verbindungen ab März 2013 gewonnen werden. Hierdurch können die Streckenstreichungen teilweise kompensiert werden.	Zahlreiche Airlines sind gezwungen ihre Streckennetze um die Flugverbindungen zu bereinigen, die nicht die Zielwerte erreichen. Gründe sind der immer härter werdende Wettbewerb, insbesondere im Low-Cost-Segment, stark angezogene Kerosinpreise sowie die eingeschränkten Betriebszeiten am Dortmund Airport. Ab dem Winterflugplan 2012 hat Easyjet mit Ausnahme einer Strecke sämtliche Verbindungen ab Dortmund gestrichen. Air Berlin bedient im Sommer lediglich eine Strecke. Als Neukunden konnten Ryanair und Vueling mit insgesamt acht neuen Verbindungen ab März 2013 gewonnen werden. Hierdurch können die durch die Streckenstreichungen entfallenen Deckungsbeiträge teilweise kompensiert werden.
Air005	EU-Prüfverfahren zu NEO und NERES	Die EU-Kommission hat im Juli 2007 ein Prüfungsverfahren zur Entgeltordnung NERES und im März 2012 zur an die Stelle von NERES getretenen neuen Entgeltordnung (NEO) eingeleitet. Es geht um die Frage der beihilferechtlichen Zulässigkeit von Fördermaßnahmen von Dortmund Airport für die Ausweitung der von den Fluggesellschaften bereit gestellten Flugverbindungen. Dadurch könnte Dortmund Airport bestimmte Airlines unzulässig gefördert haben. Nach Ansicht von Dortmund Airport stand NERES offen und diskriminierungsfrei allen Luftfahrtgesellschaften zur Verfügung und ist daher nicht als Beihilfe anzusehen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass bei NEO die gleichen Kriterien gelten wie bei NERES.	Die EU-Kommission hat im Juli 2007 ein Prüfungsverfahren zur Entgeltordnung NERES und im März 2012 zur an die Stelle von NERES getretenen neuen Entgeltordnung (NEO) eingeleitet. Es geht um die Frage der beihilferechtlichen Zulässigkeit von Fördermaßnahmen von Dortmund Airport für die Ausweitung der von den Fluggesellschaften bereit gestellten Flugverbindungen. Dadurch könnte Dortmund Airport bestimmte Airlines unzulässig gefördert haben. Nach Ansicht von Dortmund Airport stand NERES offen und diskriminierungsfrei allen Luftfahrtgesellschaften zur Verfügung und ist daher nicht als Beihilfe anzusehen. Die EU-Kommission hat am 03.07.2013 den Entwurf der neuen Flughafenleitlinien veröffentlicht. Die betroffenen Flughäfen können sich dazu bis zum 25.09.2013 äußern.
Air006	Ausschreibung Fluggastkontrolldienst	Mit Schreiben vom 14.11.2012 hat die Bezirksregierung Münster den Vertrag über die im Auftrag des Landes NRW von Dortmund Airport durchgeführten Fluggastkontrolltätigkeiten gekündigt. Diese werden durch das Land NRW ausgeschrieben. Im Falle einer Nichtbeauftragung entfallen entsprechende Erlöse bei gleichzeitigem Personalabbau von derzeit rund 110 Mitarbeitern im Fluggastkontrolldienst. Die Kündigung wird zum 31.12.2014 wirksam. Die Personalkostenerstattung betrug 2012 2,6 Mio. €.	Mit Schreiben vom 14.11.2012 hat die Bezirksregierung Münster den Vertrag über die im Auftrag des Landes NRW von Dortmund Airport durchgeführten Fluggastkontrolltätigkeiten gekündigt. Diese werden durch das Land NRW ausgeschrieben. Die Veröffentlichung der Ausschreibung, an der sich Dortmund Airport beteiligen wird, wird für das 3. Quartal 2013 erwartet. Im Falle einer Nichtbeauftragung entfallen entsprechende Erlöse bei gleichzeitigem Personalabbau von derzeit rund 110 Mitarbeitern im Fluggastkontrolldienst. Die Kündigung wird zum 31.12.2014 wirksam. Die Personalkostenerstattung betrug 2012 2,6 Mio. €.
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Das novellierte PBefG trat am 01.01.2013 in Kraft. Die grundsätzliche Befugnis der zuständigen Behörde zur Direktvergabe an den internen Betreiber ist in § 8a Abs. 3 geregelt. Neben der Rechtsfrage der generellen Zulässigkeit ist wesentlich, dass die Voraussetzungen der Direktvergabe tatsächlich erfüllt werden. Die Rechtsprechung wird hierzu und zur Zulässigkeit von Direktvergaben künftig eine Rechtspraxis begründen. Infolge dessen ist nicht auszuschließen, dass Direktvergabeentscheidungen für unzulässig erklärt werden.	Das novellierte PBefG trat am 01.01.2013 in Kraft. Die grundsätzliche Befugnis der zuständigen Behörde zur Direktvergabe an den internen Betreiber ist in § 8a Abs. 3 geregelt. Neben der Rechtsfrage der generellen Zulässigkeit ist wesentlich, dass die Voraussetzungen der Direktvergabe tatsächlich erfüllt werden. Die Rechtsprechung wird hierzu und zur Zulässigkeit von Direktvergaben künftig eine Rechtspraxis begründen. Infolge dessen ist nicht auszuschließen, dass Direktvergabeentscheidungen für unzulässig erklärt werden. Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018.

Geänderte Risikotexte zum 30. Juni 2013

Risikokürzel	Risikoname	Q 1 2013 Risikotext alt	Q 2 2013 Risikotext neu
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug der H-Bahn GmbH. Die Kabinenkarosserie muss voraussichtlich ausgetauscht werden. Unklar ist, in welchem Umfang die gegnerische Versicherung zum Ausgleich des Schadens herangezogen werden kann.	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug der H-Bahn GmbH. Die Reparatur des Fahrzeugs soll Anfang Oktober abgeschlossen sein. Die Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €).
Haf001	Landeshafensicherheitsgesetz	Der Landtag des Landes NRW hat am 25.10.2007 das Landeshafensicherheitsgesetz beschlossen. Es sieht vor, dass der Hafenbetreiber einen Gefahrenabwehrplan realisiert. Dadurch können auf Dortmund Hafen Kosten zukommen, deren Höhe zurzeit nicht absehbar sind. Der Hafen Düsseldorf/Neuss hat beim Oberlandesgericht Düsseldorf Klage gegen das Gesetz eingereicht. In 1. Instanz hat das Gericht zugunsten des Klägers entschieden. Weitere rechtliche Schritte seitens des Landes NRW sind möglich.	Der Landtag des Landes NRW hat am 25.10.2007 das Landeshafensicherheitsgesetz beschlossen. Es sieht vor, dass der Hafenbetreiber einen Gefahrenabwehrplan realisiert. Dadurch können auf Dortmund Hafen Kosten zukommen, deren Höhe zurzeit nicht absehbar sind. Der Hafen Düsseldorf/Neuss hat beim Oberlandesgericht Düsseldorf Klage gegen das Gesetz eingereicht. In 1. Instanz hat das Gericht zugunsten des Klägers entschieden. Das Urteil wurde im Juni 2013 in 2. Instanz vor dem OVG bestätigt und ist damit rechtskräftig.
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrsdirektion West (WSD) vom 07.12.2007 wurde ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Die WSD hat angekündigt, Zuschussmittel einschließlich Zinsen zurückzufordern, falls keine entsprechende Begründung für das gewählte Verfahren erfolgt. Dortmund Hafen erarbeitet zurzeit zusammen mit DSW21 eine Stellungnahme.	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrsdirektion West (WSD) vom 07.12.2007 wurde ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Die WSD hat angekündigt, Zuschussmittel einschließlich Zinsen zurückzufordern, falls keine entsprechende Begründung für das gewählte Verfahren erfolgt.





Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Air001	EU-Prüfverfahren wegen unzulässiger staatl. Beihilfen	Um den Fortbestand von Dortmund Airport dauerhaft zu sichern, hat der Vorstand von DSW21 beschlossen, einen Antrag auf Beendigung des Prüfverfahrens durch die EU-Kommission bei gleichzeitiger Gewährung einer EU-konformen Umstrukturierungsbeihilfe unter Vorlage eines Konzepts zur Änderung der Finanzierung von Dortmund Airport zu stellen. Am 10.05.2012 hat DSW21 über den Bund den Antrag auf Gewährung einer Umstrukturierungsbeihilfe gestellt. Die EU-Kommission hat am 03.07.2013 den Entwurf der neuen Flughafenleitlinien veröffentlicht. Die betroffenen Flughäfen können sich dazu bis zum 25.09.2013 äußern.	30.09.2009	mittel	möglich	
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Zahlreiche Airlines sind gezwungen ihre Streckennetze um die Flugverbindungen zu bereinigen, die nicht die Zielwerte erreichen. Gründe sind der immer härter werdende Wettbewerb, insbesondere im Low-Cost-Segment, stark angezogene Kerosinpreise sowie die eingeschränkten Betriebszeiten am Dortmund Airport. Ab dem Winterflugplan 2012 hat Easyjet mit Ausnahme einer Strecke sämtliche Verbindungen ab Dortmund gestrichen. Air Berlin bedient im Sommer lediglich eine Strecke. Als Neukunden konnten Ryanair und Vueling mit insgesamt acht neuen Verbindungen ab März 2013 gewonnen werden. Hierdurch können die durch die Streckenstreichungen entfallenen Deckungsbeiträge teilweise kompensiert werden.	30.06.2008	mittel	möglich	
Air005	EU-Prüfverfahren zu NEO und NERES	Die EU-Kommission hat im Juli 2007 ein Prüfungsverfahren zur Entgeltordnung NERES und im März 2012 zur an die Stelle von NERES getretenen neuen Entgeltordnung (NEO) eingeleitet. Es geht um die Frage der beihilferechtlichen Zulässigkeit von Fördermaßnahmen von Dortmund Airport für die Ausweitung der von den Fluggesellschaften bereit gestellten Flugverbindungen. Dadurch könnte Dortmund Airport bestimmte Airlines unzulässig gefördert haben. Nach Ansicht von Dortmund Airport stand NERES offen und diskriminierungsfrei allen Luftfahrtgesellschaften zur Verfügung und ist daher nicht als Beihilfe anzusehen. Die EU-Kommission hat am 03.07.2013 den Entwurf der neuen Flughafenleitlinien veröffentlicht. Die betroffenen Flughäfen können sich dazu bis zum 25.09.2013 äußern.	30.09.2010	mittel	möglich	
Air006	Ausschreibung Fluggastkontrolldienst	Mit Schreiben vom 14.11.2012 hat die Bezirksregierung Münster den Vertrag über die im Auftrag des Landes NRW von Dortmund Airport durchgeführten Fluggastkontrolltätigkeiten gekündigt. Diese werden durch das Land NRW ausgeschrieben. Die Veröffentlichung der Ausschreibung, an der sich Dortmund Airport beteiligen wird, wird für das 3. Quartal 2013 erwartet. Im Falle einer Nichtbeauftragung entfallen entsprechende Erlöse bei gleichzeitigem Personalabbau von derzeit rund 110 Mitarbeitern im Fluggastkontrolldienst. Die Kündigung wird zum 31.12.2014 wirksam. Die Personalkostenersatzung betrug 2012 2,6 Mio. €	31.03.2011	gering	möglich	





Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Das novellierte PBefG trat am 01.01.2013 in Kraft. Die grundsätzliche Befugnis der zuständigen Behörde zur Direktvergabe an den internen Betreiber ist in § 8a Abs. 3 geregelt. Neben der Rechtsfrage der generellen Zulässigkeit ist wesentlich, dass die Voraussetzungen der Direktvergabe tatsächlich erfüllt werden. Die Rechtsprechung wird hierzu und zur Zulässigkeit von Direktvergaben künftig eine Rechtspraxis begründen. Infolge dessen ist nicht auszuschließen, dass Direktvergabeentscheidungen für unzulässig erklärt werden. Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen. Auch sind Probleme bei der Vermarktung, z.B. bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung, möglich.	30.06.2004	mittel	möglich	
Haf001	Landeshafensicherheitsgesetz	Der Landtag des Landes NRW hat am 25.10.2007 das Landeshafensicherheitsgesetz beschlossen. Es sieht vor, dass der Hafenbetreiber einen Gefahrenabwehrplan realisiert. Dadurch können auf Dortmund Hafen Kosten zukommen, deren Höhe zurzeit nicht absehbar sind. Der Hafen Düsseldorf/Neuss hat beim Oberlandesgericht Düsseldorf Klage gegen das Gesetz eingereicht. In 1. Instanz hat das Gericht zugunsten des Klägers entschieden. Das Urteil wurde im Juni 2013 in 2. Instanz vor dem OVG bestätigt und ist damit rechtskräftig. Das Risiko ist nicht eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.	31.12.2007	gering	möglich	
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrtsdirektion West (WSD) vom 07.12.2007 wurde ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Die WSD hat angekündigt, Zuschussmittel einschließlich Zinsen zurückzufordern, falls keine entsprechende Begründung für das gewählte Verfahren erfolgt.	30.09.2011	gering	unwahrscheinlich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungs- datum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzial- klasse	Eintrittswahrscheinlich- keitsklasse	Risikostatus
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Aufgrund der anhängigen Kartellverfahren und des Urteils des Bundesgerichtshofes besteht das Risiko, dass DEW21 die Wasserpreise senken muss. Insbesondere die hessische Landeskartellbehörde hat gegen mehrere Wasserversorgungsunternehmen (WVU) Preis-senkungsverfügungen erlassen. Am 02.02.2010 hat der BGH in letzter Instanz entschieden, dass die WVU der verschärften kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht unterliegen und hat somit das Vorgehen der Landeskartellbehörde bestätigt. Für DEW21 wächst damit das Risiko, bei einer kartellrechtlichen Überprüfung die Wasserpreise senken zu müssen. Der Vergleich mit einem durchschnittlichen Wasserpreis über 28 ausgewählte WVU hat einen Umsatzrückgang (Ergebnisverschlechterung) von rund 13,1 Mio. € p. a. ergeben.	31.03.2010	13.100	hoch	möglich	
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Mit einer Inbetriebnahme wird für Ende 2013/Anfang 2014 gerechnet. Die in Höhe von 47,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen die Ergebnisrisiken bis 2016. Der Grund für die Anpassung des Risikopotenzials liegt in einer geänderten Berechnungssystematik ab 2013.	31.12.2010	15.800	hoch	wahrscheinlich	
DSW005	Absenkung des Schwerbehindertenquotienten	Der Ausgleich für die Beförderung Schwerbehinderter beläuft sich auf über 8 Mio. € p.a. und bemisst sich nach dem Schwerbehindertenquotienten (SBO). Dieser wird sich aufgrund der demographischen Entwicklung, der zunehmend restriktiven Praxis bei der Vergabe sowie neuer gesetzlicher Vorgaben zur Erstattung der Fahrgeldausfälle im Nahverkehr verringern. Zur Zeit beläuft sich der SBQ bei DSW21 auf 9,53 %. Ein Absinken auf den Landesprozentsatz von 3,79 % würde zu ca. 4 Mio. € geringeren Ausgleichszahlungen führen.	30.03.2000	4.000	gering	wahrscheinlich	
DSW029	EEG-Begrenzung	Aufgrund der politischen Diskussion zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und den negativen Bewertungen zu den Vergünstigungen der Schienenbahnunternehmen kann es zu Anpassungen des EEG kommen, welche im Ergebnis die Reduzierung oder komplette Aufhebung der Begrenzung ab 2013 zur Folge haben können. Bei Wegfall der Begrenzung würden ab 2013 ca. 2 Mio. € Mehrkosten p. a. für den Strombezug anfallen.	30.09.2012	2.000	vernachlässigbar	wahrscheinlich	
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erhebliche Sachschaden am Fahrzeug der H-Bahn GmbH. Die Reparatur des Fahrzeugs soll Anfang Oktober abgeschlossen sein. Die Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €).	30.06.2012	600	vernachlässigbar	möglich	